



**DYNAMIC GOSPEL
NEW EUROPE**

CONVERSATION
AND GATHERING

DEZEMBER KONVERSATION

Inhaltsverzeichnis

Willkommen	3
Anleitungen	4
Online-Gemeinschaft	6

Willkommen

Willkommen auf der Dezember-Konversationsseite, der letzten für das denkwürdige Jahr 2020. Der Schwerpunkt der letzten Impact-Gruppe des Jahres liegt auf der *Gemeinschaft*, deshalb geben wir Ihnen in diesem Monat weniger Diskussionsstoff, damit Sie mehr Zeit für den Austausch und das gemeinsame Gebet haben. Aber es wird Zeit für ein faszinierendes Interview über die Internet Community geben, etwas, das wir dieses Jahr alle lernen mussten.

Wie immer können alle Materialien unten abgerufen werden, und Sie sollten sich den Podcast unbedingt anhören, bevor Sie an der Impact-Gruppe teilnehmen.

Wenn Sie Fragen haben, zögern Sie bitte nicht, uns eine E-Mail an conversation@lausanneeurope.org zu schicken.

Und wenn Sie gerade erst mit Ihrer Impact-Gruppe beginnen oder verwirrt sind, worum es in der Gruppe geht, dann schauen Sie sich die Einführungsseiten der Konversations- und Impact-Gruppen an, um mehr darüber zu erfahren.

Anleitungen

1. Einleitung und Gebet

Geben Sie jedem Zeit, sich vorzustellen, wenn dies Ihre erste Impact Group ist. Bitten Sie jemanden zu beten, dass Gott zu uns spricht, wenn wir uns treffen.

2. Gemeinschaft

Dies war ein herausforderndes Jahr für uns alle. Deshalb wollten wir, dass diese letzte Impact-Gruppe des Jahres 2020 genügend Zeit hat, um Erfahrungen auszutauschen. Das können Zeugnisse von Gottes Treue sein, aber auch von Lehren, die wir gezogen haben, oder von Prüfungen, die wir noch erdulden müssen. Wie auch immer, wir möchten Sie ermutigen, sich Zeit zu nehmen, um füreinander zu beten. Wir schlagen vor, mindestens die Hälfte der Zeit der Impact-Gruppe dafür zu verwenden.

3. Mobilisierung

Diesen Monat haben wir ein großartiges Interview, das Sie sich anhören können. Nay Dawson arbeitet mit IFES

Europa als deren regionale Ausbildungskoordinatorin. Im vergangenen Jahr hat sie zudem eine Initiative mit dem Namen " Gemeinschaft in der Krise" ins Leben gerufen, um den Kirchen beim Aufbau von beziehungsorientierten Kirchen online zu helfen. In dem Podcast spricht sie unter anderem über Einsamkeit, Freundschaften, den Aufbau einer Gemeinschaft online, Zoom-Müdigkeit, Gottesdienst, Online-Kirche mit Kindern und darüber, wie man die Hoffnung des Evangeliums inmitten von Covid weitergeben kann.

Nachdem Sie den Podcast angehört haben, möchten wir Sie bitten, die folgenden Fragen zu diskutieren:

1. Die Einsamkeit ist für viele Menschen im Jahr 2020 aufgrund der Beschränkungen der Covid-Pandemie ein echtes Problem. Haben Sie persönlich festgestellt, dass dies der Fall ist? Ist es Ihnen in diesem Jahr schwer gefallen, in Ihrem täglichen Leben ein Gleichgewicht zu

finden? Wir ermutigen Sie dazu, dies gemeinsam zu teilen und ehrlich darüber zu reflektieren.

2. Was stach für Sie aus Nay Dawsons Geschichte über den Aufbau einer Online-Gemeinschaft heraus? Gibt es Veränderungen, die Sie oder Ihre Gemeinde vornehmen könnten, um die Online-Gemeinschaft zu verbessern?
3. Sehen Sie in dieser Zeit Möglichkeiten, innerhalb Ihrer Gemeinde Gemeinschaft zu schaffen? Müssen Sie sich mit jemandem zusammentun, um dies zu erreichen?
4. Wo sehen Sie in der Gesellschaft um Sie herum Bedürfnisse und Möglichkeiten, Gemeinschaft aufzubauen?

4. Gebet

Wir wollen diese letzte Impact-Gruppe des Jahres 2020 mit einem weiteren Moment des Gebets abschließen. Lassen Sie sich von den folgenden Gebetspunkten leiten.

1. Beten Sie darum, dass Gott uns zeigt, wo wir beim Aufbau von Gemeinschaft mit den Menschen um uns herum selbstgefällig geworden sind.

2. Beten Sie, dass der Heilige Geist uns lehrt, wie wir in dieser Zeit, in der das so viele von uns online tun müssen, Gesellschaft aufbauen können.
3. Lasst uns beten, dass der Herr uns die Menschen in unseren Kontexten zeigt, die keine Gemeinschaft um sich herum haben, und dass wir das Licht sein mögen, das sie in die Familie Christi hineinzieht.

5. Leisten Sie Ihren Beitrag zur Konversation

Wir möchten gerne nach jeder Sitzung von Ihrer Impact-Gruppe hören. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, um das, was Sie von Gott hören, die Höhepunkte der Diskussion und alle aufgeworfenen Fragen im Kommentarfeld direkt unten zusammenzufassen.

[ZUR KONVERSATION GEHEN](#)

Online-Gemeinschaft

Mit Nay Dawson

[Zum Artikel online gehen](#)

HÖREN SIE SICH DEN PODCAST AN [ITUNES](#) | [SPOTIFY](#) | [GOOGLE PLAY](#) | [STITCHER](#)

TRANSKRIPT

Kristian:

Willkommen beim Podcast zur Mobilisierung bei Lausanne 2021. Ich bin Kristian Lande.

Janet:

Und ich bin Janet Sewell. Heute haben wir einen Gast: Nay Dawson, willkommen.

Nay:

Danke Euch. Es ist klasse bei Euch zu sein.

Kristian:

Wir freuen uns, dass du hier bist. Das Thema des heutigen Tages ist, wie man online eine Gemeinschaft aufbauen

kann. Echte Gemeinschaft, tiefe Gemeinschaft, liebevolle Gemeinschaften. Und wir freuen uns sehr, dass wir dich hier haben. Hast du eine Leidenschaft dafür?

Nay:

Ja, ich denke, das ist wirklich wichtig, besonders in dieser Zeit, in der wir alle verzweifelt nach Gemeinschaft suchen und viele von uns isoliert sind. Wir sind im Moment in unserem Haus eingeschlossen. Also, ja, ich interessiere mich wirklich leidenschaftlich für die Online-Gemeinschaft und dafür, wie wir sie wirklich gut aufbauen können.

Kristian:

Großartig. Normalerweise bist du eine regionale

Ausbilderin, eine Koordinatorin bei IFES (International Fellowship of Evangelical Students). Außerdem hast du eine Leidenschaft für Evangelisation. Du hast ein Evangelisationsnetzwerk für Frauen gegründet. Und ich weiß, dass du auch damit arbeitest. Und wie ich verstanden habe, war es ziemlich zufällig, dass es einfach so passiert ist.

Nay:

Nun, eigentlich gibt es dafür einen Grund. Kurz vor unserem Lockdown in Großbritannien, am 20. März, leitete ich eine Konferenz für Frauen. 100 Frauen. Es war eine Präsenz Konferenz. Und dann kam der Lockdown, und wir konnten nirgendwohin reisen. Wir hatten also drei Tage Zeit, uns zu entscheiden, ob wir die Konferenz absagen oder online durchführen wollten. Und davor hatte ich jeden Monat mit 12 Personen Zoom-Anrufe gemacht. Aber ich hatte noch nie eine Konferenz online abgehalten. Und wir dachten einfach, es wäre so schade, unsere Konferenz nicht abzuhalten. Also beschlossen wir, in drei Tagen, lässt es uns online stellen, die Buchungen erneut zu öffnen, und 50 weitere Frauen bewarben sich. Und wir sind von 99 auf 150 Frauen gestiegen. Wir sind von Frauen aus dem Vereinigten Königreich zu Frauen aus der

ganzen Welt übergegangen. Und so war diese Erfahrung so gut. Und am nächsten Tag habe ich meine Kirche überredet, Kirche per Zoom zu machen, denn das ist alles live - in Echtzeit - als gemeinsames Treffen. Und es war so, dass ich am Wochenende - ich habe noch nie in meinem Leben wirklich geschrieben, aber ich fühlte, dass Gott sagte: "Jetzt musst du das aufschreiben. Und Freunde fingen an zu sagen, wie haben Sie das gemacht? Und ich dachte: "Es ist einfach zoom, es ist ganz einfach. Aber ich begann zu schreiben. Und so hat wirklich alles angefangen. Es war an diesem Wochenende im März und yeah.

Kristian:

Cool.

Janet:

Das ist unglaublich.

Kristian:

Ja, das ist es. Und bevor wir weitermachen, möchte ich noch sagen: Du bist mit John verheiratet, du hast zwei Töchter. Und Ihr lebt in Southampton?

Nay:

Ja, mein Mann ist Wissenschaftler. Er versucht, Stammzellen für Menschen mit Arthritis zu züchten und versucht, Knochen und Knorpel nachwachsen zu lassen. Und wir haben zwei kleine Mädchen, die hier im Moment in diesem Haus sind, so dass ihr sie vielleicht irgendwann einmal sehen werdet. Ihre Schule ist wegen Lockdown geschlossen, und sie sind im Moment in Isolation.

Kristian:

Ja. Das klingt wie der Alltag der meisten von uns im Moment. Ich bin eigentlich ziemlich, weißt du, begeistert von diesem Thema. Denn ich glaube, ich habe in letzter Zeit ein paar Dinge beobachtet. Eines davon ist, dass es um uns herum tatsächlich ziemlich viel Einsamkeit gibt. Und ich habe irgendwie das Gefühl, dass es jetzt mehr davon gibt als im März und April. Wissen Sie, in den ersten Monaten haben wir es irgendwie geschafft. Und dann dachten wir, dass wir damit irgendwie durch wären. Und jetzt kommt es zurück. Ich habe zwei Beispiele. Gerade in der letzten Woche sagte ein Kirchenleiter: Ich vermisse wirklich Freundschaft, ich vermisse einfach jemanden, mit dem ich einfach wirklich herumhängen und Spaß haben kann, mit dem Leben ehrlich sein kann, und ich habe

einfach das Gefühl, dass es mit dem Online-Zeug nicht klappt. Ein anderer, ein Student, sagte: Bitte schließt unsere Studentengruppe nicht, denn das ist das Einzige, was mir noch bleibt. Alles andere ist geschlossen, es ist der einzige Ort, an dem ich Leute treffe. Ich verspüre also ein Gefühl der Einsamkeit, es gibt jetzt sogar mehr als vor einem halben Jahr. Und die zweite Sache, die ich denke, in den Kirchen fühlen sich viele von uns ein bisschen so wie "Agh, ich habe Zoom und Messenger und Meet und all diese Dinge so satt. Ich möchte einfach wieder zur normalen Kirche zurückkehren". Ich muss einfach durchhalten, wir müssen nur warten, und dann werden wir wieder loslegen". Anstatt tatsächlich Jünger zu machen, praktizieren wir Gemeinschaft, hier und jetzt. Ist das etwas, das du erkennst, Nay?

Nay:

Ja, auf jeden Fall. Und hier im Vereinigten Königreich sind einige Umfragen durchgeführt worden. Sie sagten, dass vor dem Lockdown jeder zehnte Erwachsene ein Gefühl der Einsamkeit hatte, und dann während des Lockdowns, also ab April, ist es jeder Vierte, der dieses Gefühl der Einsamkeit hat. Und ich bin sicher, dass es jetzt mit dem Lockdown, für uns Lockdown Nummer 2, noch schlimmer

ist. Und dann besonders junge Menschen im Alter von 18 bis 24 Jahren. Wenn du also zuhörst und in diese Kategorie fällst, werden wir am ehesten Einsamkeit erleben, seit der letzte Lockdown begonnen hat. Für diese Kategorie ist es also noch schlimmer. Also ja, ich stimme dir hundertprozentig zu: Einsamkeit ist eines der größten Probleme, mit denen wir meiner Meinung nach wirklich konfrontiert sind. Und damit verbunden ist unsere Unfähigkeit, Freundschaft wirklich zu schätzen. Und letztlich denke ich, dass es in der Jüngerschaft - in der Jüngerschaft und im Gemeindeleben - sehr viel um Freundschaft und Beziehung geht. Und ich glaube, wir haben einfach vergessen, wie man Beziehungen gestaltet. Ich habe diesen Sommer ein wirklich gutes Buch gelesen, mit dem Titel "made for friendship" von Drew Hunter, und dann habe ich einen Artikel über Freundschaft geschrieben. Und in dem Buch zitiert Drew C.S. Lewis, und er sagt: "Für die Alten schien Freundschaft die glücklichste und menschlichste aller Lieben zu sein, die Krone des Lebens und die Schule der Tugend. Die moderne Welt ignoriert sie im Vergleich dazu". Und ich denke, es ist wirklich interessant, wie wir in unserer Isolation, in der wir zahlenmäßig begrenzt waren, vielleicht zum ersten Mal über Freundschaft nachdenken, denn wenn CS Lewis

Recht hat, dann haben wir die Freundschaft sicherlich vergessen. Also ja, da stimme ich vollkommen zu.

Kristian:

Das ist interessant. Ich hatte gerade, wie ich schon erwähnte, mit diesem Kirchenleiter oder mit mehreren von uns neulich einen Chat, in einer Art Mentoring-Gruppe. Tatsächlich haben einige von uns festgestellt, dass es UNS an Freundschaft mangelt und dass WIR Freundschaft vermissen. Es ist, als würden wir geben und geben und geben und geben und geben. Aber es fehlt mir die Gemeinschaft, in der ich empfangen und gebe und lache.

Nay:

Ich glaube, für mich gibt es im Vereinigten Königreich die so genannte "Sechserregel". Man konnte sich also nur mit fünf anderen Personen treffen. Und zu diesem Zeitpunkt waren viele meiner Freunde wirklich enttäuscht, "wir können uns nicht mehr in großen Familien treffen". Und ich verstehe das, es war schwierig. Aber ich denke, was es mir gezeigt hat, ist, dass meine Beziehungen auf Leichtigkeit und Bequemlichkeit beruhen. Und ich fing wirklich an, mich selbst zu suchen und einige dieser Fragen zu stellen. Basieren meine Freundschaften auf Bequemlichkeit? Oder sind sie gewollt? Sind meine

Freundschaften von Liebe, Selbstaufopferung und Großzügigkeit bestimmt? Und sind sie in der Lage, die Stürme des Lebens zu überstehen? Und ich glaube, die meisten meiner Antworten waren nein. Und das hat die Sechserregel gezeigt. Und ich glaube, noch mehr für die Einserregel. Und darin liegt meiner Meinung nach eine Chance für uns, neu zu lernen: Was ist Freundschaft? Wie können wir dem nachgehen, und ich denke, wenn uns diese Zeit zeigte, dass wir Freundschaften nur aus Bequemlichkeit geschlossen haben, dann sagt Gott vielleicht, dass es jetzt an der Zeit ist, uns wirklich darauf zu konzentrieren und uns wirklich auf richtige Freundschaften zu konzentrieren.

Janet:

Und es ist, es ist tatsächlich so einfach, Freundschaft auch online zu schließen. Denn wir sprechen darüber. Ich bin ein ziemlich internationaler Mensch, und ich habe buchstäblich Freunde auf der ganzen Welt. Und eine meiner Lieblingsbeschäftigungen ist es, spazieren zu gehen und meine Freunde in Amerika anzurufen, meine Freunde in Südafrika anzurufen, meine Freunde in Island anzurufen, meine Freunde anzurufen ... du weißt schon. Und eine bedeutungsvolle, lange, manchmal ein- bis

zweistündige Unterhaltung zu führen, während ich einfach nur herumlaufe. Und das ist eigentlich eines meiner Lieblingsdinge des Tages und der Woche. Mit der heutigen Technologie ist es so einfach, vor allem mit den Daten, die jetzt so billig sind - für die meisten von uns jedenfalls - einfach zum Telefon zu greifen und zu sagen: Hey, lass uns spazieren gehen. Und das haben wir tatsächlich getan, zusammen mit einigen Freunden von mir, sogar in der Kirche hier in London. Wir können nicht physisch anwesend sein, aber wir rufen an und gehen zusammen spazieren.

Kristian:

Und dann denke ich, dass sich viele von uns ein bisschen so fühlen wie: "Ah, ich habe es so satt, online zu sein". Und in gewisser Weise habe ich bei Ihnen das Gefühl: Wir wollen das einfach nur loswerden. Wir wollen einfach warten, bis es vorbei ist. Und dann werden wir wieder mit Gemeinschaft, Freundschaft, Jüngerschaft und all diesen Dingen anfangen. Und gleichzeitig, wie kannst du uns helfen, diese Art von Aufgebermentalität zu erkennen und loszuwerden?

Nay:

Nun, das ist interessant. Ich habe in einem Artikel gelesen,

dass wir alle wie Norweger werden sollten. In einer britischen Zeitung stand, dass die Norweger wirklich gut mit langen, harten und kalten Wintern umgehen können. Und dass wir alle die Mentalität eines Norwegers bekommen sollten. Das hat mich wirklich beeindruckt. Und so fing ich an, jede Nacht eine Feuerstelle zu machen. Und mein Freund Bjørn Inge, den du vielleicht kennst, gab mir Rezepte, die ich mit meiner Feuerstelle zubereiten sollte. Aber es brachte mich zum Nachdenken: "Wenn Gott die Kontrolle hat, und er wiegt schwerer als jedes unserer Probleme, dann können wir uns, wenn wir uns diesen Schwierigkeiten und Nöten stellen, an ihn wenden, wir können ihm vertrauen, dass er die Kontrolle hat". Aber wir können auch sagen: "Gott, was machst du in dieser Zeit? Wie kann ich in dieser Zeit für dich leben?" Deshalb fand ich die Sechserregel für mich sehr interessant, denn für professionelle Sammler ist die Zahl sechs eine magische Zahl. Ich habe dieses wirklich gute Buch mit dem Titel Die Kunst des Zusammenkommens gelesen. Und ich habe einen Blog-Beitrag geschrieben: Die Kunst des Online-Zusammenkommens. Und Priya Parker sagt, dass die Sechs eine magische Zahl ist, weil man in Sechsergruppen ein hohes Maß an Austausch und ein hohes Maß an Intimität hat. Und so dachte ich plötzlich,

wow, Nummer sechs ist eine große Zahl. Anstatt diese großen Gruppen zu haben, in denen wir nicht wirklich richtig reden, müssen wir kleinere Gruppen haben, und so teilten wir unsere Hauskreisgruppe der Kirche von 12 in zwei Sechsergruppen auf, und das war brilliant. Jetzt bin ich mir sicher, dass die britische Regierung die Nummer sechs nicht wegen der Versammlung gewählt hat. Sie wählte sie, weil die Polizei wirklich leicht bis sechs zählen kann. Das hat mich natürlich enttäuscht, ich war enttäuscht, aber ich wollte sagen: "Gott, unser Leben liegt in deinen Händen, dies ist deine Zeit, was willst du tun?" Und ich fühlte, wie er sagte: "Ich möchte, dass die Kirche ein höheres Niveau des Austausches und ein höheres Niveau der Intimität hat." Und dann mit diesem jetzt, unserer neuen Einserregel: Ich bin wirklich begeistert von der Idee des Gebetsspaziergangs, ich kann mit einer Person beten gehen. Deshalb denke ich, es ist immer die Frage, nicht, was ich nicht tun kann, sondern was ich tun kann - nur für diese Zeit. Und all meine Ängste und all meine Kämpfe übergebe ich Gott und bitte ihn, mich durchzubringen; denn ich habe sie... es gibt viele Dinge, die mir in dieser Zeit Stress bereiten, deshalb lebe ich nicht dieses schöne, einfache Leben, aber ich glaube, dass Gott in diesem Lockdown mächtig am Werk ist, und er

rüttelt die Kirche auf und nimmt alles weg, was wir von Kirche wussten, und stellt die große Frage: "Wer werden wir jetzt sein, als Kirche, als Leib?" Und genau das ist es, was Gott meiner Meinung nach wirklich sagen will: Was wir über den Leib lernen, ist, dass wir nicht als Leib zusammen sind, aber in dieser Zeit, was kann ich euch darüber lehren, dass ihr in Wirklichkeit kein so guter Leib wart, wie ihr dachtet? So haben viele Randgruppen von Christen die Online-Kirche viel leichter und zugänglicher gefunden. Und es bedeutet, dass sie endlich auf eine Weise Teil des Leibes sein konnten, wie sie es nicht waren. Und das fasziniert mich wirklich.

Janet:

Was sind das für Leute, wenn du das sagst?

Nay:

Ja. Also. Als der Lockdown begann, war ich sehr schnell begeistert von der Online-Kirche, und so begann ich zu schreiben. Und einige Freunde, die aus der Community der Behinderten kommen, schrieben mir und sagten: "Nein, du weißt nicht, wovon du sprichst. Warum haben Sie uns nicht um Hilfe gebeten? Wir machen schon seit Jahrzehnten Online-Kirche". Und so begann dieses wirklich nützliche Gespräch, in dem sie ... Viele meiner

Freunde sind in ihren Häusern, sie können ihre Häuser wegen einer chronischen Krankheit nicht verlassen. Und so wurde mir klar, dass es Menschen gibt, von denen wir lernen können, wie wir die Online-Kirche besser machen können, so wie wir vorhin über die verfolgte Kirche gesprochen haben, die seit Jahren Online-Kirche macht, und dass wir von ihnen lernen können. Aber zum Beispiel in unserer Kirche, Southampton Lighthouse International, machen wir ganz einfach einen Zoom-Gottesdienst, keine Art von beeindruckender Aufzeichnung, alles ist einfach live. Unser Pastor, der wohl Ende 60 ist, zog zurück auf die Isle of Wight, um für seine Eltern zu sorgen. Sie haben keinen Laptop und kein Wi-Fi, also kommt er jede Woche über eine Telefonnummer in den Zoom-Gottesdienst, und seine Eltern hören über Lautsprecher zu. Sie gehen nicht in die Kirche, oder sie sind bis zum Lockdown nicht in die Kirche gegangen, aber sie haben Jesus persönlich kennen gelernt - über eine Freisprechanlage am Telefon. Und so ist die Online-Kirche für mich viel zugänglicher für vielleicht alleinerziehende Mütter, die nachts nicht rauskommen können, aber zu einer Hauskreis- oder Gebetsversammlung per Zoom kommen können. Oder für die Community der Behinderten, vielleicht gibt es viele Gründe, warum sie keinen Zugang zum Kirchengebäude

haben, aber wenn man Untertitel einfügt, wenn man jemanden hat, der all unsere Online-Sachen mit Gebärdensprache übersetzt, ist es sofort leichter zugänglich. Lausanne selbst hat herausgefunden, dass die am meisten unerreichte Personengruppe die Community der Behinderten ist, und in Grossbritannien sind das 20% unserer Bevölkerung. Ich glaube also, es gibt viele Christen, eine beträchtliche Anzahl von Christen, für die es viel zugänglicher ist, wenn wir weiter online denken und es als etwas annehmen, das Gott uns gegeben hat.

Janet:

Also in gewisser Weise, nur um weiterzumachen, also wenn wir uns physisch treffen können, wieder mit irgendeiner Form von Online-Gemeinschaft weiterzumachen, um diese Menschen zu erreichen, die sonst nie eine Gelegenheit haben werden, zur Kirche zu kommen?

Nay:

Ja, und ich denke, um auf deine Frage zurückzukommen, Kristian, über "Zoom-Müdigkeit", und die Leute haben die Nase voll... Ich denke, wo wir können, sollten wir versuchen, so viel Hybrid-Leben wie möglich zu führen. Da ich mit Universitäten arbeite, haben wir uns also sehr

genau angesehen, wie sich die Universitäten in diesem Jahr anpassen werden, und viele Universitäten machen Blended Learning oder hybrides Lernen. Wo man also etwas tun kann, tut man es persönlich; wo man online gehen muss, geht man online. Aber sie wechseln auch das Lernverfahren, so dass es sinnlos ist, sich per Zoom zu treffen, um jemandem eine Stunde lang zuzuhören, das ist einfach sinnlos. Hört euch den Vortrag also vorher an, allein, trifft euch per Zoom, oder kommt online zusammen, um zu chatten und zu diskutieren.

Kristian:

Es ist großartig, denn ich finde, es gibt eine Menge großartiger Materialien, Lehrveranstaltungen, Webinars - eine Menge Inputs, die man einfach herunterladen oder einfach nur ansehen kann. Man muss sich also nicht einmal selbst etwas einfallen lassen. Aber was wir wirklich brauchen, ist Gemeinschaft zu haben; wir können nicht einfach nur zuschauen, wir können nicht einfach irgendeine Lehre aufnehmen, wir brauchen echte Gemeinschaft zwischen Menschen. Und ja, also das ist ... Ich liebe, was du gesagt hast: Man muss keine einstündige Predigt über Zoom halten, man kann das vorher machen, und dann kann man tatsächlich Gemeinschaft praktizieren.

Nay:

Ja, ich denke schon. Es ist wirklich interessant, Kirchen zu beobachten, die online gegründet werden. Viele Leute, ich weiß, dass es eine Krise war, aber viele Leute haben einfach das genommen, was sie wussten. Also Live-Streaming auf YouTube. Für mich ist die Kirche eine Versammlung von Gottes Volk. In der Kirche ging es nie um die Übermittlung einer Botschaft. Und so haben wir als Kirche beschlossen, anzuhalten und innezuhalten. Wir hätten eine Live-Übertragung auf YouTube machen können, aber stattdessen haben wir uns für diese persönliche Zusammenkunft entschieden, live auf Zoom zusammen, alles; singen, beten, sprechen, alles war live. Und es war einfach phänomenal, weil es diese Atmosphäre des Zusammenseins schuf, und ich kenne Freunde, die einen Live-Stream auf YouTube gemacht haben, denen schließlich klar wurde, dass sie Zoom-Räume brauchten, in denen die Leute chatten und sich danach verbinden konnten. Aber ich glaube, ein Problem ist, dass wir es uns einfach gemütlich gemacht haben. Und noch einmal zurück zu meiner professionellen Versammlerin Priya Parker: Sie sagt, dass die Orte, an denen wir zusammenkommen, etwas von der Botschaft selbst vermitteln, und jeder Ort ist ein Stupser, es ist wie

ein Drehbuch, man stellt sich also einen Nachtclub vor, einen Strand, einen Geschäftsraum - es erzählt etwas von dem Treffen selbst. Am Strand wird man sich also entspannen und Spaß haben. Der Nachtclub - man wird tanzen. Der Geschäftsraum - ... Du verstehst, was ich sagen will. Und ich denke, was wir getan haben, ist, dass wir uns online getroffen haben, und es hat etwas von der Botschaft gesagt, und eigentlich funktioniert es nicht. Und das liegt daran, dass wir eher der Bequemlichkeit als den Werten wegen gegangen sind. Und ich denke, wir alle müssen einfach innehalten und das Ganze überdenken: Was sind jetzt unsere Werte für unsere Kirche, unsere Gemeinschaft, unsere Gruppe? Was will Gott an diesem Punkt der Geschichte für uns als sein Volk? Und dann, wenn man das einmal herausgefunden hat, erst dann kann man dazu übergehen: "Welche technologische Plattform wollen wir wählen? Welche erhöht unsere Werte, statt uns von ihnen zu entfernen?" Man hat also eine ganze Palette; Instagram, Facebook, Gaming, Zoom, YouTube, ... Ich meine, es gibt eine ganze Palette. Und man kann einige davon zusammen verwenden, wie Live-Stream mit WhatsApp oder Instagram und WhatsApp. Und ich denke einfach, dass wir innehalten und pausieren müssen, und teilweise frage ich mich, ob es unsere Auffassung von

Technologie ist, wir sehen sie leider nicht als ein Gottesgeschenk an. Wir sehen sie als etwas, das wir verachten und von dem wir uns fernhalten sollten.

Kristian:

Was ich also höre, ist eine Botschaft an diejenigen von uns, die Lust haben, aufzugeben und einfach darauf zu warten, dass die normale Kirche wieder anfängt: Haltet inne, im Sinne von innehalten und beten, und bittet Gott: "Wie können wir das tatsächlich umsetzen? Das tun, wozu wir eigentlich berufen sind? Was sind die tatsächlichen Bedürfnisse an unserem Platz, in unserer Gemeinschaft?" Und dann seid kreativ und sucht nach Hilfe. Und ja, ich danke dir.

Nay:

Ja. Weil das Volk Gottes in einer Krise, durch die Bibel, immer zusammen gesungen hat. Das sieht man immer und immer wieder. Denk an die Psalmen: "Ich erhebe meine Augen zu den Hügeln: Woher kommt mein Schöpfer". Als das Volk Gottes auf seiner Pilgerreise war und in den Bergen in Gefahr war, konnten Räuber und Menschen kommen und ihre Sachen stehlen, sie töten; sie blickten zu den Hügeln und sangen zusammen. Und in einer Krise hat das Volk Gottes gesungen. Und doch

sagen interessanterweise alle, dass Online-Gesang nicht funktioniert, aber man braucht ihn, um in einer Krise gemeinsam singen zu können. Und was ich gesehen habe, ist, dass es funktionieren kann, aber die Leute denken, dass es nicht funktioniert. Deshalb blogge ich seit März und lade Freunde ein, mit mir zu schreiben, und der Blog, der am meisten gelesen wurde - fast 8000 Mal seit März - lautet: "Anbetung per Zoom Tipps und Tricks". Und er wurde von meinem Freund geschrieben, der Berufsmusiker ist. Auf der einen Seite sagen also alle, dass Anbetung nicht funktioniert; auf der anderen Seite müssen Gottes Leute in einer Krise singen. Im Vereinigten Königreich und in Deutschland ist das Singen in den Kirchen verboten worden, wenn wir uns persönlich treffen, ist alles gegen uns. Und ich denke, was wir tun müssen, ist, dass wir singen müssen. Und ich glaube, ein Buch, das für unsere Zeit wirklich wichtig ist, ist das Buch Habakkuk, denn in Habakkuk ist die Struktur dazu Frage, Antwort, Frage, Frage, Antwort, Frage, Antwort, Gesang. Und ich denke, was wir als Gottes Volk tun müssen, ist, stehen zu bleiben und unsere Fragen zu stellen. Wir müssen aufrichtig innehalten und sagen: Gott: "Wo bist du? Wie lange noch, oh Herr?" So wie es die erste Frage von Habakkuk tut. Dann hören wir, wie er uns antwortet, dann

stellen wir weitere Fragen, wir sind gewachsen, und wir jammern gemeinsam. Aber schließlich singen wir, und wir singen neue Lieder der Gnade. Und ich denke einfach, als Kirche, weißt du, es ist nicht das erste Mal, dass die Kirche verfolgt wird, vielleicht ist es im Westen so, aber wir müssen das tun: Fragen stellen, auf Antworten hören und noch viel mehr gemeinsam singen.

Kristian:

Schön, weißt du, ich denke, ich werde mir diesen Tipp, wie man auf Zoom anbeten kann, auf jeden Fall ansehen, denn wir haben es mit unserer Kirche versucht, das zu tun. Und wir hatten eine Familie, die uns anleitete, und alle sangen natürlich von ihrem Wohnzimmer aus, und das war schön. Und dann habe ich einfach mitgesungen, weißt du, wahrscheinlich ziemlich laut, denn danach hörte ich, dass alle anderen stumm geschaltet waren, und sie sangen, aber sie waren stumm geschaltet. Und ich war offensichtlich derjenige, der laut sang, und ich bin nicht der beste Sänger. Darum erntete ich eine Menge Lachen und Spaß. Zumindest gab es also eine Menge Spaß.

Janet:

Wir haben neulich in der Kirche versucht, Happy Birthday

zu singen, es war irgendwie interessant. Alle hatten ihre Mikrofone an.

Nay:

Ja. Für uns als Eltern war es wirklich interessant, denn - unsere Kirche ist eine Missionskirche; wir haben nicht viele Strukturen oder Mitarbeiter. Und so gab es für die Kinder nur sehr wenig, nämlich fünf Minuten, in jedem Gottesdienst jede Woche online. Und doch ist uns aufgefallen, dass mitten im Lied meine Kinder aufhören und sagen: "Was bedeutet das?" Und dann haben wir dieses unglaubliche Gespräch über Gott. Oder vielleicht hören wir später am Tag unsere Jüngste, die fünf Jahre alt ist, wirklich laut das Lied singen, das sie am Morgen gehört hat. Und wir haben gemerkt, dass die Kinder normalerweise in der Kirche, wenn wir singen, zur Kinderarbeit gegangen sind, aber zum ersten Mal überhaupt einen Teil unseres Gesangs mitbekommen haben. Also waren die beiden Dinge, mit denen sie sich am meisten beschäftigt haben, nun, erstens, das Beste war der Kinderpart. Aber danach sind die beiden wichtigsten Dinge die Breakout-Räume, in denen sie mit den Erwachsenen plaudern können, was eine Überraschung ist, und das Singen. Sie lieben es einfach absolut, und man

sieht sie ... Einer von ihnen, meine Jüngste, die fünf Jahre alt ist, sagte: "Mama, warum kommt mir bei diesem Lied Wasser aus den Augen?" "Du bist gerührt, Agnes, das ist ein wunderschönes Lied". Und so ja, ich glaube, Singen hat im Moment etwas sehr Wichtiges.

Kristian:

Cool. Das ist, großartig. Okay, also bevor wir zusammenfassen, habe ich noch eine Frage. Wir haben nämlich viel darüber gesprochen, wie wir mit unseren Kirchen online eine Gemeinschaft bilden können, was wirklich wichtig ist. Gleichzeitig gibt es eine leidende Welt um uns herum, die, wie du gesagt hast: In Großbritannien ist zumindest einer von vier Menschen einsam. Und als Kirche können wir nicht einfach dasitzen und darauf warten, dass dies zu Ende geht, wir sind aufgerufen, miteinander in Kontakt zu treten, um den Bedürfnissen dieser Welt gerecht zu werden. Wie können wir, wie können wir technische Dinge nutzen, und auch, weißt du ... Wie können wir mit der Welt in Kontakt treten und die Bedürfnisse der Einsamkeit erfüllen?

Nay:

Ich denke, das ist eine gute Frage. Und wenn ich mich umsehe, denke ich, dass die Menschen mehr denn je

verzweifelt nach Gemeinschaft suchen. Wenn man, wenn man etwas reinsteckt, wenn man etwas persönlich organisiert, bekommt man einfach eine Menge Leute, die kommen wollen. Also, in Dänemark haben die Studentenmissionen normalerweise ein Camp für 500 Leute, aber sie mussten auf 80 ändern. Das erste Lager war innerhalb von 40 Minuten ausverkauft. Seit März habe ich eine Art Fluss-Schwimmverein gegründet. Und jedes Mal, wenn ich die Doodle-Abstimmung mache: "Wer will schwimmen kommen?", sagen die Leute sofort Ja. Die Leute suchen verzweifelt nach Gemeinschaft. Sie wollen sich unbedingt persönlich treffen, denn das ist ihnen genommen worden. Und als Christen haben wir den ultimativen Grund für Gemeinschaft. Wir glauben an einen Gott, der in seinem Inneren Vater, Sohn und Geist ist. Es gibt eine ultimative Beziehung und Gemeinschaft innerhalb der Gottheit. Und so haben wir als Christen diese unglaubliche Motivation und die Mittel und Methode, Gemeinschaft für unsere Freunde zu sein. Und was ich im Lockdown festgestellt habe, ist, dass Gott mir gerade eine unglaubliche Gelegenheit gegeben hat, Gemeinschaft innerhalb meiner Gemeinschaft aufzubauen. Für mich sah das so aus, nun ja, die letzte Frage war, gibt es derzeit 180 isolierte Kinder an unserer

Schule? Also habe ich beschlossen, wir haben noch 10 Tage Isolation, warum machen wir nicht einen 10-tägigen Video-Wettbewerb? Jeden Tag haben wir ein neues Thema, die Kinder reichen 30-Sekunden-Videos bei einer WhatsApp-Gruppe ein - ein lustiges Video - und der Punkt dabei ist, Gemeinschaft aufzubauen, wir reisen gemeinsam in dieser Isolation. Und ich habe ähnliche Dinge getan - alle leicht verrückt, alle irgendwie einzigartig für mich - also sei du selbst dabei. Aber während ich das tue, haben mich Freunde buchstäblich gestoppt und gesagt, Nay: "Warum baust du so viel Gemeinschaft auf? Warum investierst du so viel in sie?" Und ich sagte: "Nun, letztlich ist es wegen des Gottes, den ich kenne und liebe. Und ich bin in der Lage, über ihn zu sprechen. Und es hat zu fantastischen Gelegenheiten geführt, über Jesus zu sprechen. Ein anderes Beispiel ist, dass ich gleich zu Beginn dieses Semesters zu Gott gesagt habe: "Wie kann ich meinen Glauben mit meinen Freunden teilen, wenn alles anders ist?" Und ich fühlte, wie Gott zu mir sagte: "Nay: "Wo denkst du, dass du nicht sein solltest?" Und ich wusste sofort, dass die Antwort Halloween war. Als Familie feiern wir es also nicht, aber in unserer Gemeinde ist es größer als Weihnachten, ist wirklich gewaltig. Und so dachte ich, na ja, das ist eine

große Sache, Gott, wenn du wirklich willst, dass ich da hingehge. Also beschloss ich, eine Facebook-Seite namens "Bitterne Park Family Fun" einzurichten. Und wir planten Aktivitäten während des Lockdowns, keine Veranstaltungen, sondern Strecken und Aktivitäten, die man machen kann, COVID-sicheres Zeug. Und ich dachte, ich werde meine Freunde bitten, den Halloweenpfad zu leiten. Aber natürlich sagten sie nein. Schließlich habe ich, die ich noch nie Halloween gefeiert habe, diesen Pfad geleitet, und wir hatten 25 Häuser auf dem Pfad, wir hatten eine Reichweite von 9000 auf Facebook, wir hatten Tausende von Menschen, die kamen. Und wir als Familie beschlossen, dass wir das Haus des Lichts sein würden. Und so dekorierten wir unser Haus mit unglaublichen Lichtern. Und ich fühlte mich so inspiriert, dass ich diese wunderschönen kleinen Geschichten über einen Superhelden und einen kleinen Jungen schrieb, und wir steckten sie in Geschenktüten mit Süßigkeiten und Leuchtstäbchen. Und wir verteilten fast 500 an einem Tag. Und dabei haben die Leute einfach immer wieder und wieder und wieder geschrieben: "Nay, danke, du machst uns Hoffnung". Und so möchte ich euch nur ermutigen, das Gleiche zu tun, mich nicht zu kopieren, sondern in eurer eigenen Gemeinschaft ihr selbst zu sein, viel Spaß zu

haben und Hoffnung zu geben, und ihr werdet einfach erstaunt sein, was Gott dadurch tut.

Janet:

Amen.

Kristian:

Jetzt bin ich ermutigt; damit anzufangen, na ja, die Fragen zu stellen wie "Wie kann ich in dieser Zeit ein Freund sein und eine Freundschaft, eine tiefe Freundschaft, aufbauen? Wie kann ich nach Gelegenheiten suchen und nicht nach - du weißt schon - Dingen, die mich blockieren? Sowohl wenn es darum geht, Gemeinschaft aufzubauen, als auch wenn es darum geht, Hoffnung und eine Antwort auf die Einsamkeit in der Welt um mich herum zu bringen". Danke für deine Anregungen, Nay, und Gott segne dich.

Nay:

Ich danke euch. Es war schön, bei euch zu sein.